

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 19 (1946)
Heft: [2]

Artikel: Die Entwicklung der Genie-Funkertruppen während des Aktivdienstes 1939-1945
Autor: Métraux
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in den Jahren 1939 bis 1945 nicht umsonst gewesen und werden auch für die heute leider noch ungewisse Zukunft ihren Wert weiterbehalten.

Für uns aber, die Angehörigen des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, erwächst die vaterländische Pflicht, unsere Behörden zu unterstützen, indem wir uns bewusst sind, dass auch das beste Gerät nur tote Materie bleibt, wenn es nicht durch einen disziplinierten und zielbewusst handelnden Soldaten bedient wird.

Für diesen Soldaten gilt aber während des laufenden

Jahres eintretenden Marschhaltes unserer Armee, d. h. wegen des Ausfalles der ordentlichen Wiederholungskurse, ganz besonders das Wort «Rast' ich, so rost' ich». Drum wollen wir nun die Kameradschaft, die uns im Aktivdienst Herz und Gemüt wärmte, auch als Bürger im Zivilrock hochhalten. Damit gewinnt dann unsere ausserdienstliche Tätigkeit zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes noch den Geist der treuen Verbundenheit, wie er sich je und je über Draht und Funk, Briefftaube und Meldehund und alle anderen Mittel unseres interessanten und verantwortungsvollen Dienstes angebahnt und in pflichtbewusster Arbeit ausgewirkt hat.

Die Entwicklung der Genie-Funkertruppen während des Aktivdienstes 1939 - 1945

Von Major Métraux, Kdt. Fk. Abt. 6, Basel

Dem Uebermittlungsdienst wurde im Weltkrieg 1939 bis 1945 in allen Armeen eine Bedeutung zugemessen, welche sich sowohl in der ausserordentlichen Entwicklung der technischen Geräte, als auch in einer raschen Vermehrung der eingesetzten Truppenbestände zeigt. Auch die Funkertruppe der schweizerischen Armee hat während des Aktivdienstes einen starken Ausbau erfahren; die Infanterie und Artillerie wurde unter anderem mit Funkgeräten ausgerüstet, deren Zahl durchaus den Vergleich mit ausländischen Armeen zulässt.

Die Funker-Abteilung rückte im September 1939 mit dem Stab, sechs Fk. Kp., sechs Lst. Fk. Det. und einem Reparaturzug ein. Sie war vor Ausbruch des Krieges stark mit den neuen TL- und G-1,5-K-Stationen ausgerüstet worden. Gemäss vorbereiteten Plänen wurden aus den Kp. Gruppen von Fk.-Stationen ausgezogen und zu den Heeresseinheiten für den Einsatz abkommandiert. Der grössere, nicht eingesetzte Rest der Fk.-Abt. wurde einer fachtechnischen Ausbildung unterzogen, um die ungenügende Ausbildung in früheren Wiederholungskursen nachzuholen. Seit dem November 1939 waren fast alle Einheiten zur Sicherung der Funkverbindungen bei den Heeresseinheiten verteilt, mit den schweren Stationen der Fk. Kp. 6 wurde das Armee-Kdo.-Netz gebildet, und für die Bedürfnisse des Abhorchdienstes ein besonderes Detachement aufgestellt.

Bereits im Winter 1939/1940 zeigten sich die Mängel der Organisation der Funker-Abt. gemäss Ordre de Bataille 1937: ein ständiger Wechsel im Einsatz bei der Truppe, welche ein

genügendes Zusammenarbeiten mit den Funkern erschwerte, verschwommene Verantwortungen in der Führung der Einheiten und in der Materialverwaltung, uneinheitliche Ausbildung und ein ungleich abgestufter Einsatz der Funkertruppe in den verschiedenen Abschnitten der Heeresseinheiten.

Vorschläge zur Verbesserung dieser Organisation, im Sommer 1940 von der Truppe eingereicht, wurden vorerst nicht verwirklicht, waren aber Anlass zu einer Neuordnung des Einsatzes der Funker-Einheiten. Je eine Funker-Kp. wurde den vier Armeekorps taktisch unterstellt; zwei Einheiten, darunter die Fk. Kp. 6 mit den schweren Stationen, sicherten die Funkverbindungen des Armee-Kdo. und bildeten eine Einsatzreserve für ad hoc aufgestellte Heeresseinheiten. Aus dem Abhorchdetachment wurde als neue Einheit die Fk. Kp. 7 aufgestellt, welche bis Dezember 1944 den Abhorchdienst der Armee besorgte und auch eine bemerkenswerte Arbeit in der Bekämpfung der Schwarzsender und in der Funküberwachung leistete. Die Landsturm-Fk.-Det. wurden als Reserve ihren Stammeinheiten unterstellt. Der Reparaturzug blieb vorerst zentralisiert und arbeitete mit den Organen des Zeughauses; später wurde er aufgeteilt und besser wirksam für den Reparaturdienst bei der Truppe verwendet. Für die Ausbildung, die Verwaltung des Materials und alle personellen Angelegenheiten blieben aber sämtliche Einheiten dem Kommando der Fk. Abt. unterstellt, welches sich auch bis Sommer 1942 mit der Leitung des Armeemorsekurses und der vordienstlichen Ausbildung der Funker befasste.

Flexible und elastische **Anschlussschnüre** aller Art für Telefon und Funkstationen sowie für elektrische Apparate liefert:



HOWAG A.G.
WOHLEN (Aarg.)

Tel. (057) 616 67

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Telephoninstallationen
Arbeits-, Steh- und Ständerlampen
Alle elektrischen Haushalt-Apparate
im guten Fachgeschäft

Rudolf MAAG & Cie.

Schweizergasse 6 Zürich 1 Telephon 25 27 40



C. LORENZ AG.

Bern Spitalgasse 30



Sämtliche elektrischen Bedarfsartikel

liefert

prompt ab Lager

CAMILLE BAUER AG. BASEL

Filialen in Zürich, Bern, Genf

Die ständig grösseren Anforderungen im Einsatz der Funkereinheiten konnten in den folgenden Jahren durch eine Zuteilung von weiteren Funkgeräten, wie FL-40-, TL- und K-Stationen und einem verstärkten Zuwachs durch Nachrekrutierung befriedigt werden. Die Funkerkompagnien wurden wiederum in Detachements unterteilt und diese den Heeresseinheiten mehr oder weniger fest taktisch unterstellt. Die Bestände der Einheiten wuchsen auf 550 bis 600 Mann an; die Führung der Kp. wurde sehr kompliziert und durchbrach in jeder Hinsicht den Rahmen einer Kp. Die Funker-Abt. mit Stab und dreizehn Einheiten und einem Bestand von nahezu 4000 Mann, wohl die grösste Abteilung der Armee, wurde eine schwerfällige Organisation, welche im schnellen, der modernen Kriegführung entsprechenden Einsatz nur noch schwierig zu lenken war.

Diese Schwierigkeiten, welche sich auch im Nach- und Rückschub des technischen Materials, im Reparaturdienst und vielen anderen Belangen auswirkten, veranlassten das Armee-Kdo., auf Wunsch der Funker-Abteilung eine neue Organisation der Funkertruppe, entsprechend den bisherigen Erfahrungen des Aktivdienstes und mit Berücksichtigung folgender Forderungen, zu überprüfen:

1. Jeder selbständigen Heereseinheit sollte eine Funker-Kp. zugeteilt werden.
2. Die Zusammenarbeit der Tg.- und Fk.-Einheiten wäre durch gemeinsame Führung im Abteilungsverband zu verbessern.
3. Der Nach- und Rückschub des technischen Materials aller Uem.-Trp., auch der Infanterie und Artillerie usw., sollte möglichst einfach gestaltet und wie der Reparaturdienst dezentralisiert werden.
4. Für neue Bedürfnisse, wie die Festungsfunkstationen und die Landessender im Reduit, wäre die Bedienung durch neue Einheiten zu sichern.

Dementsprechend wurde die Bildung von folgenden Einheiten vorgesehen:

1. Je eine Mot. Fk. Kp., Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, bei den Felddivisionen;
2. je eine Geb. Fk. Kp., Nr. 3, 8, 9, bei den Gebirgsdivisionen;
3. je eine Geb. Fk. Kp., Nr. 10, 11, 12, 13, bei den Gebirgsbrigaden und der Festungsbesatzung Sargans;
4. je eine Mot. Fk. Kp., Nr. 31, 32, 33, bei den Leichten Brigaden;
5. je eine Mot. Fk. Kp., Nr. 21, 22, 23, 24, bei den Armee-korps;
6. vier Mot. Fk. Kp., Nr. 25, 26, 27, 28, beim Armee-kommando als Fk.-Abt. 6;
7. eine Mot. Fk. Kp., Nr. 20, beim Armee-kommando für den Abhorddienst;
8. je eine Festungs-Fk. Kp., Nr. 41, 42, 43, 44, bei den vier Festungskreisen;
9. je eine Uem.-Park-Kp., Nr. 51, 52, 53, 54, 55, bei den Armee-korps und beim Armee-kommando;
10. eine Lst. Fk. Kp., Nr. 56, beim Armee-kommando für Spezialaufgaben;
11. je eine Uem.-Abt., Nr. 1, 2, 3, 4, bei den Armee-korps, bestehend aus: 1—2 Tg. Kp., 1 Fk. Kp., 1 Uem. Pk. Kp. und 1 Briefftauben-Det.;
12. eine Fk.-Abt., Nr. 6, beim Armee-kommando, bestehend aus den Fk. Kp. 25, 26, 27, 28.

Die Bestände dieser neuen Stäbe und Einheiten entsprechen dem vorgesehenen Einsatz; sie werden erst in den folgenden Jahren voll erreicht sein. Die Neuorganisation bedingt eine Vermehrung des Materials und der Motorfahrzeuge.

Diese vom Armee-kommando in Verbindung mit den Dienst-abteilungen des EMD und der Truppe ausgearbeitete Neuorganisation der Funkertruppe wurde im August 1944 vom

Bundesrat genehmigt. Der Waffenchef der Genie-Trp. befahl Ende August 1944 ihre Durchführung. Während der beiden folgenden Monate wurden die Vorbereitungen für die personelle und materielle Neuordnung und einer Unmenge administrativer Belange getroffen. Die Neuorganisation erfolgte gestaffelt als mehrtägige Organisationsmusterungen mitten im Aktivdienst und war bis Mitte Dezember 1944 durchgeführt, während die administrativen Geschäfte sich bis Mitte Januar 1945 hinauszogen.

Welches sind die Vorteile dieser neuen Truppenordnung? Durch die Zuteilung von Funker-Kp. zu den Heeresseinheiten wird deren Einsatz vereinfacht, die wirksame Führung durch den Kp. Kdt. ermöglicht, und vor allem der enge persönliche Kontakt mit den Trp.-Stäben geschaffen, welcher Voraussetzung für den Erfolg des Uem.-Dienstes ist.

Durch die Führung der Uem.-Trp. im Abteilungsverband bei den Armeekorps oder durch den Chef des Uem.-Dienstes bei den Divisionen und Brigaden ist ferner eine bessere Ko-

ordination in der Arbeit der Tg.- und Fk.-Einheiten zu erwarten.

Der Reparaturdienst wird zur Truppe verlegt, damit verbessert und vereinfacht. Die Uem. Kk. Kp. sichern einen rascheren Nach- und Rückschub des technischen Materials dank einer reichlichen Dotation an Reservematerial und Funkstationen.

Die Neuorganisation der Geniefunkertruppe ist aus der Erfahrung des Aktivdienstes geschaffen worden. Sie entspricht weitgehend den Richtlinien fremder Armeen, welche auf modernste Kriegsbedürfnisse zugeschnitten sind. Ihre rasche reibungslose Durchführung war möglich dank einem vorbehaltlosen Zusammenarbeiten aller interessierten Teile unserer Armee. Wir von der Truppe danken dem Armeekommando für das Verstehen unserer Wünsche und wollen durch einen pflichtbewussten Einsatz und ständige Weiterbildung inner- und ausserhalb des Militärdienstes der Armee eine ständig einsatzbereite Funkertruppe sichern.

Der Feldtelegraphendienst

Von Major Merz, F.Tg. Of., Stab 3. A.K., Olten

Wenn der EVU in einer Erinnerungsausgabe des «Pionier» Rückschau hält über den Uebermittlungsdienst während des Aktivdienstes 1939—1945, darf darin eine Würdigung des Feldtelegraphendienstes nicht fehlen.

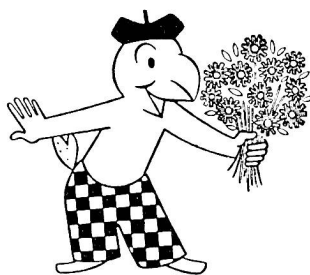
Der Feldtelegraphendienst, im Sinne der überholten, aber immer noch gültigen «Feldtelegraphenverordnung» von 1913, beschäftigt sich mit der Ausnützung des Ziviltelefon- und Telephonnetzes für die Bedürfnisse der Armee. Die Anfor-

derungen des Aktivdienstes haben aber diesem Dienstzweige neue Aufgaben zugewiesen.

Der Ausbruch des Weltkrieges hat den Feldtelegraphendienst unvorbereitet angetroffen. In meinem Tagebuch steht:

«4. September 1939: Es fehlen immer noch die Weisungen über den militärischen Telephonverkehr der Truppe. Diese gehen erst am Abend ein.»

«6. September 1939: Die Zivilzentrale Aarau ist noch nicht



Einer der ersten Inserenten aus der Gründungszeit des „PIONIER“ vor 18 Jahren grüßt alle Leser recht freundlich!

Globus

Zürich · Basel · St.Gallen · Chur · Aarau